

Töchter und Söhne – Lesezirkel mit Rudolf Bussmann

Vier Montagabende: 16.10./6.11./27.11./11.12.2017, jeweils 19-21 Uhr

In jüngster Zeit sind auffallend viele Romane erschienen, welche die Beziehung zwischen den Generationen ins Zentrum stellen. Das mag damit zusammenhängen, dass die Familie zum Ort geworden ist, an dem die Probleme der Gesellschaft besonders manifest werden: Migration und Krieg setzen ihr nicht weniger zu als berufliche Karrieren und das individuelle Bedürfnis nach Unabhängigkeit. Kann sie ihrem Ruf, Keimzelle des Zusammenlebens zu sein, noch immer gerecht werden? Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen, die auf alte Verhaltensmuster und genuin menschliche Gefühle treffen, erfährt das Prinzip Familie in den Büchern, die sich mit ihr beschäftigen, eine neue Beurteilung.

Der Lesezirkel unter der Leitung des Schriftstellers Rudolf Bussmann (www.rudolfbussmann.ch) greift vier neu erschienene Bücher heraus, die eine Familie von innen schildern, sei es in der Perspektive einer Tochter (Fatma Aydemir) oder zweier Söhne (Reinhard Kaiser-Mühlecker), sei es aus dem Blickwinkel der Eltern, die sich mit ihren Kindern auseinandersetzen, gleichzeitig aber auf der Suche nach ihren eigenen Erzeugern sind (Annette Mingels, Julia Wolf).

Ausgangspunkt der vier Gesprächsabende bilden die individuellen Leseerlebnisse der Kursbesucherinnen und -besucher. Die Diskussion bezieht neben dem Inhalt auch die literarische Form und die sprachliche Gestalt mit ein. Sie will die Lektüre vertiefen, auftauchende Fragen klären und Auskünfte über die Autoren geben.

Die Werke sollten von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf das jeweilige Datum hin gelesen sein.

Reinhard Kaiser-Mühlecker: *Fremde Seele, dunkler Wald* (Montag, 16. Oktober 2017)

Der Titel des Buches, ein Zitat von Iwan Turgenjew, lässt eine Geschichte erwarten, die im 19. Jahrhundert spielt. In Wahrheit treffen in ihr ein traditionelles, verbocktes Bauerntum in der österreichischen Provinz und das Zeitalter der Autobahnen, des Internets und der Perspektivenlosigkeit hart aufeinander. Kaiser-Mühlecker deckt die Abgründe, die sich im ländlichen Alltag auftun und auch die Familie nicht verschonen, mehr und mehr auf, ohne die leis-verhaltene, streng sachliche Sprache seiner Erzählung je zu verlassen.

(S. Fischer 2016, 300 Seiten)

Fatma Aydemir: *Ellbogen* (Montag, 6. November 2017)

Die siebzehnjährige Hazal ist hin- und hergerissen zwischen ihren türkischen Eltern, die in Deutschland nie richtig angekommen sind, und der westlichen Welt, deren Verführungen sie nicht widerstehen kann. Sie rutscht in ein Verbrechen hinein und flieht in die Türkei. Dort holen sie die Widersprüche ihres Lebens erst recht ein. Sie schildert ihr Schicksal und das der andern in einer schnoddrigen Jugendsprache, in der die Widerstandskraft und der Überlebenswille der jungen Frau ihren trotzigen Ausdruck finden.

(Hanser 2017, 270 Seiten)

Julia Wolf: *Walter Nowak bleibt liegen* (Montag, 27. November 2017)

Nach einem Unfall beim täglichen Schwimmen erwacht der Protagonist auf dem Boden seines Badezimmers und muss die Einzelheiten dessen, was sich ereignet hat, aus seinem Gedächtnis zusammenkratzen. Ungerufen mischen sich die Puzzleteile seines ganzen Lebens darunter: das schwierige Verhältnis zu seinem Sohn Felix und dessen Mutter, dasjenige zu seiner jetzigen Frau, und ausserdem das Puzzle, das fehlt: sein unbekannter Vater. Der

ehemalige Unternehmer Walter Nowak scheint ausgezählt, doch sein sprunghaft-vitaler Gedankenfluss wehrt sich mit aller Kraft gegen das Aufgeben.
(Frankfurter Verlagsanstalt 2017, 160 Seiten)

Annette Mingels: *Was alles war* (Montag, 11. Dezember 2017)

Die Meeresbiologin Susa lebte bis anhin glücklich mit ihren Adoptiveltern und empfindet es eher als Störung, als ihre leibliche Mutter sie eines Tages besucht. Ohne dass die Begegnung ihr Leben verändert, stellt sie die Beziehung zu den Adoptiveltern doch in ein neues Licht. Was sind Eltern? Was ist eine Familie? Was ist Liebe? Das Thema setzt sich fort, als Susa wenig später einen Mann kennen lernt, der zwei Mädchen mit in die Ehe bringt. Sie springt in die Lücke, die eine Verstorbene hinterlassen hat. Kann sie zu einer wirklichen Mutter werden?
(Knaus 2017, 290 Seiten)